

Heimatverein Oeffingen

- Sammlung volkstümlicher Überlieferungen aus der Gemeinde Oeffingen vom Jahr 1900 -
Serie des Heimatvereins

Lehrer Philipp Dürr schreibt:

Häuser und Wohnungen

Die Wohnhäuser sind mit einigen Ausnahmen zweistöckig. Im unteren Stock befinden sich meistens die Stallungen u. einige Gelasse für haus- u. landwirtschaftliche Zwecke.



Bauernhäuser in der Mitteltgasse (Johann-Schwarz-Str. 13 u. 15; Archiv Heimatverein)

Bei den Handwerksleuten befindet sich im unteren Stock die Werkstätte. Die Wohnung besteht in den meisten Fällen aus 1 Wohn- und ein Schlafzimmer, seltener auch aus 1 oder 2 Kammern, die sich aber meist im Bühnenraum (*unter dem Ziegeldach, unbeheizt!*) befinden.

Die Wohnräume sind bei manchen hier sehr beschränkt, namentlich die, wo noch unverheiratete Kinder im Elternhaus wohnen.

Der Tisch befindet sich fast überall in der Tischecke, darüber in der Zimmerecke das Kruzifix und einige Heiligenbilder.

Ofenbank u. Hölle gibt es hier nicht, da die deutschen Öfen in Abgang gekommen sind. (*Die neuen gusseisernen Öfen beanspruchten weit weniger Platz und waren ggf. beweglich. Sie waren nun auch nicht mehr Teil der Immobilie.*)

Der unvermeidliche Sofa ist in den meisten Stuben zu finden. Besonderheiten an Betten, Wiegen, Schränken etc. finden sich hier nicht, mit Ausnahme einer alten „Himmelbettlade“, welche noch benutzt werden soll.

Die Keller sind in vielen Häusern sehr gut u. geräumig. (*Das war bei dem bis Ende des 19 Jahrhunderts hohen Anteil an Weinbau notwendig.*) Der Eingang zum Keller befindet sich in den meisten Häusern im Hausöhrn (*-flur*); bei einigen ist der Eingang auf der Außenseite, meist der Straße zu.



Handwerkerhaus Hauptstr. 32, Wagnerei. („Wägners“), (Archiv Heimatverein)

